

BAU HISTORISCHER MUSIKINSTRUMENTE

R A I N E R W E B E R

RESTAURATOR

Museo Civico di Bologna
z.H. Sg.Dr.Renzo Grandi
Via Manzoni

I 40121 Bologna

8301 Bayerbach
Kirchplatz 14
Tel.08774/314
Juli 1989

Restaurierungsbericht

a) Beschreibung des Instrumentes:

Besitzer: Museo Civico, Bologna

Inv.Nr.: 1784 (Abb.1)

Bezeichnung d.Instrumentes: **Cornetto curvo**, Chorzink

Signatur: vier Punkte, ähnlich den Hasenohren (Abb.2,s.u.),
deutlich auf dem unteren Rand (Abb.3)

Erbauer: unbekannt

Anzahl d.Teile: 2

Teile: Korpus, Mundstück (ergänzt)

Materialien: Korpus: Buchsbaum (Schalen) mit Pergament
bezogen. Eingang mit Rauten. Schwache Reste von
Prägungen. Messingzwinge.

Oberfläche: geschwärzt

Stimmton: a bei a' ca 456 Hz

Restauriert: 1989

Bemerkungen: Die Signatur erscheint deutlich auf dem unteren
Rand. Es handelt sich nicht direkt um die bekann-
ten "Hasenohren", es sind mehr vier Punkte. Der
Stempel wurde auf einfache Art aus einem Rundstab
geschnitten. Er findet sich in gleicher Form auf
den stillen Zinken Acc.Fil.Nr.13261 und 13263 in
Verona.

Der Eingang wurde innen in neuester Zeit stark
ausgearbeitet, vermutlich zum Aufstecken eines
Trompetenmundstückes. Leider veränderte sich damit
sicher das gesamte Instrument (vgl.1779).

Die Messingzwinge ist 7-kantig, darunter ist eine
Wicklung. Vermutlich handelt es sich um eine alte
Reparatur (Abb.4).

Das Instrument war viel benutzt. An den Auflage-
stellen für beide Daumen war das Pergament völlig
durchgegriffen (Abb.5,6).

Auch auf der Unterseite des Ausgangs war es abgenutzt
(Abb.7). An vielen Stellen hatten sich kleine
Risse gebildet. Das Pergament hatte sich gelöst. Aber
es handelt sich um den originalen Bezug (Abb.8,9,10).
Das Mundstück fehlte.

Vermessung: L 567 mm über Mitte, d Ausgang 26 mm

Grifflöcher vom oberen Rand:

R	223
1.	255
2.	295
3.	336
4.	383
5.	422.5
6.	464.5

b) Bericht:

Die losen Teile des Bezuges wurden mit Epoxydharz gefestigt. Dabei wurde darauf geachtet, daß vom Pergament keine ungesicherten Kanten stehen blieben. Das Harz bildet mit gleitendem Übergang einen guten Schutz. So konnte die natürliche Abnutzung, die ja eigentlich kein Schaden ist, konserviert werden (Abb.11,12).

Die Messingzwinge am Eingang wurde vermutlich bei einer frühen Reparatur aufgesetzt. Bei der Vorarbeit hat sich der "Meister" mit der Kantenzahl verrechnet, sie hat nur sieben Kanten und paßt daher nicht sehr gut. Die darunter liegende Wicklung wurde zur Sicherheit erneuert. Das sehr ausgelaugte Pergament wurde mit einer natürlichen Wachsmischung konserviert.

Das fehlende Mundstück wurde nach den Wiener und Münchner Originalen ergänzt (vgl.Vorbemerkung).

Sehr bedauerlich ist der veränderte Eingang. Der Bohrungsbeginn liegt dadurch tiefer und ist weiter geworden. Das wirkt sich besonders auf die Ansprache der Höhe aus.

Leider ist das ja nicht der einzige derartige Eingriff aus neuerer Zeit in den Bestand dieser Sammlung.

Im Interesse der Erhaltung der Instrumente möchte ich mir dringend mehr Vorsicht gegenüber Besuchern und Benutzern wünschen!

Bayerbach, Juli 1989



Eigentum des Verfassers
Nachdruck auch auszugsweise verboten

BO 1784



1



2



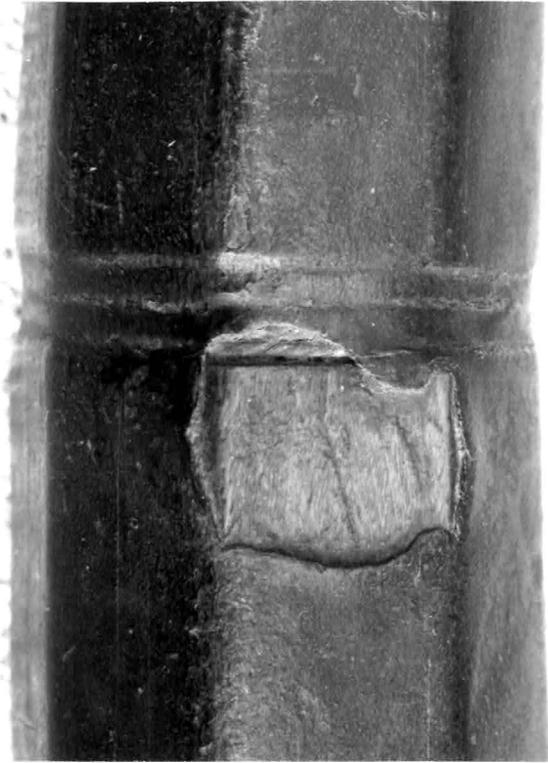
4



3



5



6



7



8



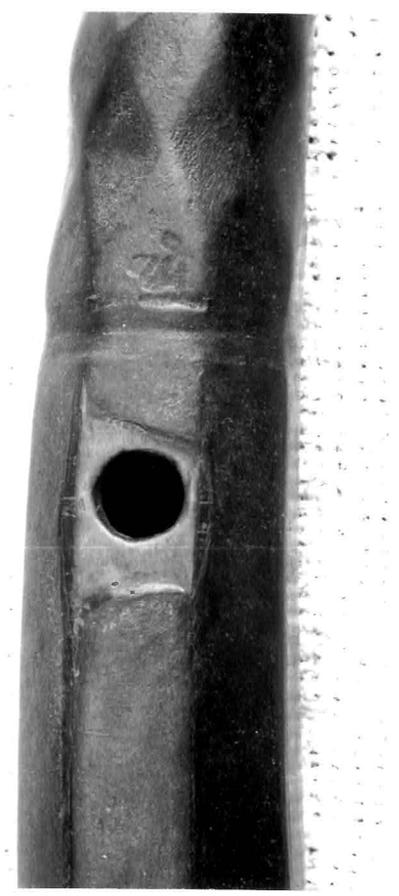
9



10



11



12